

«Genug der Vorfreude – endlich gehts los»

Heute startet das Fest Dynamo Sempachersee. Vereinspräsident Albert Vitali über Erwartungen, Herzblut und Wahlkampf.

Interview: Alexander von Däniken

40 000 Besucher, 4 Tage und ein Fest rund um den See: Die Dimensionen des wohl grössten Anlasses in der Region Sempachersee sind eindrücklich. Am heute startenden Dynamo Sempachersee gibt es an zwölf Standorten, den sogenannten Perlen, etwas zu entdecken. Hinter dem Anlass steht der zu diesem Zweck gegründete Verein Dynamo Sempachersee. Präsiert wird dieser von Unternehmer und FDP-Nationalrat Albert Vitali (64) aus Oberkirch.

Heute geht es nach langer Vorbereitung los: Ist alles bereit?

Albert Vitali: Ja, wir sind bereit. Genug mit der Vorfreude – endlich geht's los.

Und die Vorhersagen über wechselhaftes Wetter machen Ihnen keine Sorgen?

Wir hoffen natürlich, dass das Wetter mitmacht. Aber selbst wenn es regnen sollte, sind unsere Gäste willkommen. Einerseits sind viele Attraktionen drinnen. Andererseits können die Besucher dank des kostenlosen Shuttle-Service bequem und trocken zum nächsten Ort gelangen.

Welcher der zwölf Standorte ist Ihr persönlicher Favorit?

Alle! Was mich generell freut, ist das schöne Schaufenster für unser Gewerbe in der Region rund um den Sempachersee. Es können sich sowohl viele kleine



Gestern wurde unter anderem eine Kugelbahn für Dynamo Sempachersee aufgebaut.

Bild: Corinne Glanzmann (Sempach, 4. September 2019)

Firmen präsentieren, als auch wichtige Arbeitgeber wie das Schweizer Paraplegiker-Zentrum, das Kantonsspital Sursee oder der Campus Sursee.

Das Budget beträgt 500 000 Franken. Wer trägt ein allfälliges Defizit?

Wir haben eine sehr sorgfältige Planung gemacht. Darum gehe

ich nicht davon aus, dass der Anlass defizitär wird.

Wie sind Sie mit dem bisherigen Ticketverkauf zufrieden?

Es lief nicht schlecht. Von anderen Anlässen wissen wir zudem, dass sich viele Leute spontan zu einem Besuch entscheiden. Hervorragend lief der Vorverkauf von Tickets für die Berufs-

inseln, welche die Schulen im Verbund buchten.

Beim eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Zug konnte sich Heinz Tännler als OK-Präsident auszeichnen – und als Ständekandidat Werbung in eigener Sache machen. Wie viel Wahlwerbung steckt

hinter Ihrem Engagement vor den Nationalratswahlen?

Dynamo Sempachersee ist eine Herzensangelegenheit für mich. Bei der Zusage zum Engagement, die ich schon vor fast drei Jahren gemacht habe, dachte ich nicht an die Wahlen. Natürlich kann mir ein gelungenes Fest helfen. Aber im Vordergrund steht, unsere Region zu einen

«Ich gehe nicht davon aus, dass der Anlass defizitär wird.»



Albert Vitali
Verein Dynamo Sempachersee

und in einem guten Licht zu präsentieren.

Dann sind also auch Besucher von ausserhalb der Region Sempachersee willkommen, allenfalls auch aus anderen Kantonen?

Auf jeden Fall. So lernt man unsere Region noch besser kennen. Und alleine schon die verschiedenen Transportmittel machen Spass: vom Floss bis zum Elektro-Tuk-Tuk.

Hinweis

Der Festivalpass ist für 28 Fr. (Erwachsene) respektive 14 Fr. (Kind von 6 bis 16 Jahren) erhältlich; ein Tagesticket für Donnerstag, Freitag, Samstag oder Sonntag gibt es für 15 respektive 7 Franken. Weitere Informationen unter der Webseite: www.dynamosempachersee.ch

Freiamt

Ein Ort des stillen Gebets

Im Zentrum Aettenbühl in Sins wird ein Raum der Stille und der Begegnung eingeweiht.

Im schnelllebigen und multimedialen Alltag gibt es immer weniger Zeit und Raum für innere Ruhe und persönlichen Austausch. Mit der Neugestaltung des Andachtsraums im Zentrum Aettenbühl in Sins wurde diese Tatsache aufgegriffen.

Entstanden ist der «Raum der Stille und Begegnung» – ein Ort für ein stilles Gebet, für ein persönliches Innehalten, ein Ort für Gottesdienste, Lesungen oder Konzerte. Das Gemeinschaftsprojekt wurde vom Zentrum Aettenbühl, der Katholischen Kirchgemeinde Sins sowie der Reformierten Kirchgemeinde Muri und Sins initiiert und vom Innenarchitekturbüro Hamoo aus Baar innovativ umgesetzt.

Neben der kirchgemeindlichen Nutzung steht der neugestaltete Andachtsraum Vereinen und Organisationen offen, welche dem Zentrum Aettenbühl nahestehen.

Ein Sternenhimmel und warmes Holz

Dagmar Hächler und Rahel Moos von Hamoo legten bei der Planung besonderen Wert auf



Bei der Gestaltung des Raumes der Stille wurde grosser Wert auf natürliche Ästhetik gelegt.

Bild: PD

die Behaglichkeit des Raums. Ein zentrales Thema spielte dabei das Licht. Geschickt funktioniert die Kombination von Kunst- und natürlichem Licht. Die Lichtkugel-Installation über dem Altar lässt einen Sternenhimmel erahnen. Mit den versteckt dahinter liegenden Oblichtern sowie einer Lichtenanlage mit akzentuiertem Stimmungslicht, wird auf jedes Raumbedürfnis eingegangen. Die helle Holzlatzung an den Wänden

strahlt Wärme aus. Sie schafft eine natürliche Akustik und trägt zum wohlnlichen Charakter des Raums bei. Das Farbkonzept der Stühle und Wände, von Himmelblau bis Champagner-Glanz, verleiht dem Ort Unendlichkeit und wirkt dezent und unaufdringlich.

Einweihung mit Festakt für die Bevölkerung

Am 15. September, um 16 Uhr, wird der neue Raum durch Pfar-

rer Thomas Zimmermann und Pfarrer Hansueli Hauenstein eingeweiht.

Der Anlass wird mit Ansprachen begleitet und mit einem Apéro feierlich abgeschlossen. Vertreterinnen und Vertreter der am Umbau beteiligten Firmen sowie die Bevölkerung von Sins und Umgebung sind herzlich eingeladen, an diesem Festakt teilzunehmen.

Eddy Schambron

Roman Sticher rettete unzählige Bilder und Filme

Der Murianer Restaurator und Konservator ist am 16. August im Alter von 51 Jahren gestorben.

Roman Sticher (Bild), Konservator und Restaurator von audiovisuellen Medien aus Muri, ist am 16. August gestorben. «Du konntest deine Passion für Elektronik, Film, Kunst, Musik, technische Errungenschaften und dein grosses Interesse an Geschichtlichem in deinem Beruf vereinen und hast deine Interessen mit viel Müsse und Hingabe verfolgt», steht in seiner Todesanzeige.



Ursprünglich war Roman Sticher Vergolder und restaurierte mit Josef Brühlmann in der Klosterkirche Muri. Später rettete er alte Filme und Tonaufnahmen und damit so manches «Goldstück», wie er sie nannte, vor dem endgültigen Untergang. «Ich habe mein Hobby und meine Berufung zu meinem Beruf gemacht», stellte er fest. Zuvor hatte der Konservator und Restaurator mit einer entsprechenden Weiterbildung den Grundstein für seine Firma, die trans-

fermedia.ch, gelegt. Zu seinen Kunden zählten Staatsarchive und Kunstmuseen, wie das Kriminalmuseum der Kantonspolizei Zürich oder das Verkehrsmuseum der Schweiz in Luzern.

Zahlreich hat er auch private Aufnahmen für die Zukunft gesichert, wenn sie für die Öffentlichkeit von Bedeutung waren. «Auf privaten Bilddokumenten sind vielfach Sequenzen aus dem alltäglichen Leben vorhanden, um die es wirklich schade ist, wenn sie verloren gehen», erklärte er dazu. (es)

ANZEIGE

Jetzt Online **Agenda**

luzernerzeitung.ch/agenda